

Obstgärten

Den Grünspecht erkennt man an den grünen Flügeln und der roten Färbung an seinem Kopf. Er ernährt sich hauptsächlich von Ameisen, die er mit seiner langen, klebrigen Zunge aus den Baumhöhlen heraus stibitzt.



Wenn Fallobst am Boden zu verwesen beginnt, kann man den Admiral manchmal dabei beobachten, wie er die weichen Früchte aussaugt.



Der Siebenschläfer hält sich besonders gerne in Buchenwäldern auf. Wenn er sich im Spätsommer einen Winterspeck anfrisst, dringt er auf der Suche nach Leckereien häufig auch in Siedlungen vor.



Obstgärten werden von vielen Tieren besucht und bewohnt

Eine Faustregel besagt, dass mit der Neuanpflanzung von 10 Hochstammbäumen der Brutplatz einer typischen Obstgartenvogelart gesichert werden kann. Zusammen mit Hunderten von Kleinstlebewesen, die durch Neuanpflanzungen ebenfalls an Lebensraum und Nahrung gewinnen, entsteht eine stabile Lebensgemeinschaft.

Unsere heutigen Apfelsorten stammen von rund 30 verschiedenen Wildarten ab

Von ursprünglich nur haselnussgrossen und meist bitter schmeckenden Äpfelchen und Birnchen der Wildarten war es ein weiter Weg bis zu den heutigen Kultursorten. Durch gezielte Kreuzung wird auch heute noch das Genmaterial der alten Obstsorten verwendet, um eine Weiterentwicklung von guten und krankheitsresistenten Sorten sichern zu können. Das macht den Erhalt von Wildarten zu einer wichtigen Aufgabe.

Hochstammobstbäume sind besonders wertvolle Insektenhotels und Vogelparadiese

Äste bilden sich bei diesen alten Obstbäumen erst ab einer Höhe von 1.60 Metern, und grosse Rundkronen säumen die alten Riesen. Verschiedene Specht- und Meisenarten sowie der stark gefährdete Steinkauz lieben die kräftigen Stämme und faulenden Astlöcher dieser Bäume und bauen dort ihre Brutplätze.



Hochstamm-Obstbäume haben eine alte Tradition in der Schweizer Kulturlandschaft.



Foto: Vereinigung FRUCTUS

Der Eierlederapfel ist eine alte Apfelsorte aus dem Kanton Baselland, die seit mindestens 1790 bekannt ist. Sie ist besonders robust gegen Pilzbefall und Feuerbrand.

Bild oben:
Der metallschimmernde Moschusbock kann grün, violett, kupferfarben oder schwarz gefärbt sein.